

BADEN

Auf diesem neuen Bauernhof können alle mithelfen: Der Glück-Hof auf der Baldegg funktioniert wie eine Genossenschaft

Der Hof Langenmarchstein auf der Baldegg in Baden heisst neu Glück-Hof. Andreas Schärer und Sandra Kohler hatten die Idee, fortan nachhaltig Landwirtschaft zu betreiben – und das nicht alleine, sondern in einer Gemeinschaft. So können alle Teil davon sein.

Sarah Kunz

Jetzt kommentieren

19.01.2023, 05.00 Uhr

Exklusiv für Abonnenten



Auf der Baldegg in Baden gibt es neu den Glück-Hof, der nach dem Genossenschaftsprinzip geführt wird. Familie Zehnder ist Teil davon.
Mathias Förster

Wer gerne auf der Baldegg spazieren geht, kennt einen der drei Höfe dort bestimmt unter dem Namen Langenmarchstein. Er wurde vor fast 50 Jahren von Ueli und Doris Kohler gebaut. Nach dem überraschenden Tod von Ueli im Jahr 2015 führte Doris den Hof im Alleingang weiter. Das hat jetzt ein Ende – und einen neuen Namen gibt es obendrein.

Seit Anfang dieses Jahres ist der Glück-Hof als Genossenschaft eingetragen und wird künftig von einer betrieblichen GmbH geführt, die sich aktuell in der Gründung befindet. Auf der Website als Verantwortliche eingetragen sind unter anderem der Badener Unternehmer Andreas Schärer und die ehemalige Stadträtin Sandra Kohler. Bei der Ankunft auf dem Hof stellen sie aber sogleich klar: Hinter dem Projekt stecken viel mehr Leute als nur sie zwei.

X



[LEARN MORE](#)

Wie Schärer erklärt, haben er und Kohler lediglich den Anstoss dafür gegeben: «Der Hof und das umliegende Land bieten viel Potenzial für eine neue Art von Landwirtschaft», sagt er. Ihre Idee war deshalb, die Landwirtschaft regenerativ zu betreiben, ohne schwere Maschinen oder den Einsatz von Pestiziden. Quasi zurück zur Natur – und das nicht alleine, sondern in einer Gemeinschaft.



Andreas Schärer und Sandra Kohler mit den beiden Eseln Edi und Lui. Sie beide gaben den Anstoss zum Gemeinschaftsprojekt.

Mathias Förster

Bei Hofbesitzerin Doris Kohler fand die Idee schnell Anklang. Und so haben die Drei mit Unterstützung von Profis und weiteren Interessierten den Glück-Hof aufgebaut. Jetzt wird auf den insgesamt 28 Hektaren

Land zum einen regenerative Landwirtschaft nach dem Prinzip der Permakultur betrieben, zum anderen können alle als Teil der Genossenschaft mitanpacken.

Tiere und Menschen leisten einen Beitrag zum Hof

Unter dem Begriff Permakultur versteht man bewusst gestaltete Landschaften, welche die Muster und Kreisläufe der Natur nachahmen. Mischkulturen statt Monokulturen machen die Philosophie besonders nachhaltig. «Damit wollen wir die Verbindung zwischen Mensch und Land wiederherstellen», erklärt Schärer. «Der respektvolle Umgang mit der Natur steht im Zentrum.»

WERBUNG

In dieses Konzept gehören auch die Tiere: die beiden Esel Edi und Lui, Geissen, Hühner, Katzen. Sie leben hier nicht als Nutztiere oder für die Fleischproduktion – der Glück-Hof wird nach einem vegi-veganen Ansatz betrieben –, sondern liefern wertvollen Mist, fressen Schnecken oder graben den Boden um. Im Kreislauf der Permakultur haben folglich auch sie ihre ganz eigene Aufgabe.

Und nicht nur die Tiere leisten ihren Beitrag. Auf dem Glück-Hof sollen alle mitmachen können, denen

gesunde und nachhaltig produzierte Nahrungsmittel wichtig sind. Deshalb gibt es die solidarische Landwirtschaft – kurz: Solawi.



Jedes Hofmitglied hat seine Aufgabe – ob Tier oder Mensch. So sollen alle einen Beitrag für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion liefern.

Mathias Förster

Was das genau heisst, erklärt Familie Zehnder. Miriam und Dani sind mit ihren Söhnen Janis und Robin seit Beginn Teil des Projekts. Demnach kann sich jede und jeder mit einem einmaligen Genossenschaftsbeitrag von 250 Franken sowie mit Jahresbeiträgen für sogenannte Ernte-Abos daran beteiligen. Letztere richten sich nach dem persönlichen Bedarf. Die Kosten dafür werden demnächst abschliessend definiert.

«Die Idee dahinter ist, dass man nicht nur ein Abo kauft, sondern mithilft und mitentscheidet», erklärt Miriam Zehnder. Das heisst, alle Beteiligten leisten mehrere Arbeitseinsätze pro Jahr, helfen bei der Aussaat, der Ernte, der Verteilung – und können sich im Gegenzug bei der Planung und Umsetzung einbringen. «Eine Gemeinschaft, in der alle mit anpacken, ist schöner, als wenn alle ihr eigenes Gärtchen haben», findet Miriam Zehnder.

Lernort: An Kursen soll Wissen über Permakultur vermittelt werden

Sie und ihr Mann seien eng mit der Natur verbunden und schätzen es, dass ihnen die Arbeit auf dem Hof einen Ausgleich zum Bürojob bietet. Zudem finden sie es wertvoll, ein tieferes Verständnis für Landwirtschaft zu vermitteln. «Vor allem für unsere Kinder ist es wichtig, zu wissen, dass Äpfel nicht einfach aus der Migros stammen, sondern viel Arbeit von Mensch und Natur dahinter steckt», sagt Miriam Zehner. «Dieses Wissen wollen wir hier leben und weitergeben.»

«Das Projekt lebt davon, dass die Idee nach aussen getragen wird und die verschiedensten Leute ihre Energie einbringen», fügt Schärer mit einem Kopfnicken an. Deshalb finden auf dem Hof regelmässig Workshops statt, an denen sich die

Bevölkerung beteiligen und etwas über nachhaltige Lebensmittelproduktion lernen kann. So zum Beispiel am 26. Februar mit einem Infoanlass oder am 26. März mit einer Einführung in die Permakultur. Auch für Kinder gibt es spezielle Angebote.



Auf dem Glück-Hof werden künftig spezielle Kurse durchgeführt, damit die Bevölkerung etwas über Permakultur und nachhaltige Produktion lernen kann.

Mathias Förster

Denn: «Nur wenn wir unserem Land Sorge tragen, können auch unsere Nachkommen noch gesunde Lebensmittel produzieren», sagt Schärer. Dieser Meinung ist auch Sandra Kohler, die auf dem Hof aufgewachsen ist. «Ich musste einen langen Umweg gehen, um wieder zurückzufinden», sagt sie und lacht. «Aber jetzt fühlt es sich richtig an.»

Der Glück-Hof sucht jetzt noch finanzielle Unterstützung

Die Philosophie des Glück-Hofs scheint gut anzukommen: «Wir haben bestimmt schon 30 Anfragen von Interessierten erhalten», sagt Miriam Zehnder. «Das beweist uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wir ein Bedürfnis abdecken.»

Weil auf dem Hof noch viel getan werden muss – aktuell liegen bereits zwei Baugesuche für einen mobilen Wanderfolientunnel und für einen Bürocontainer öffentlich auf –, wünschen sich die Verantwortlichen, dass sich möglichst viele am Projekt beteiligen. Entweder als Teil der Solawi oder als Spender und Gönner.

«Unser Ziel ist, dass sich bis im Frühjahr 50 neue Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler am Projekt beteiligen», sagt Andreas Schärer. «Das schaffen wir», ist Miriam Zehnder überzeugt.



Das Kern-Team des Glück-Hofs. Künftig soll es noch weiter wachsen und mehr Bekanntheit erlangen.

Mathias Förster

0 Kommentare

[Alle Kommentare anzeigen](#)

Mehr zum Thema:

- [Baden](#)
- [Baldegg](#)
- [Landwirtschaft](#)
- [Migros](#)
- [Nachhaltigkeit](#)
- [Natur](#)
- [Tiere](#)



NIEDERROHRDORF

«Zugluft ist das Todesurteil für den Weihnachtsstern»: Zwei Gärtnermeister sagen, was Pflanzen im Winter wirklich mögen

Sarah Kunz 17.12.2022



BADEN

Burger im Pergamentpapier und Getränke in Porzellan: Die Badenfahrt verbant Plastik

Sarah Kunz 01.10.2022

ANZEIGE

Hier können Sie günstig werben!

Buchen Sie jetzt diesen Lokalbanner
zum unschlagbaren KMU-Pauschalpreis.

[Hier klicken und mehr erfahren.](#)

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen
Leseempfehlungen.



BADEN

**«Royal Donuts» ist ein Jahr nach der Eröffnung bereits
wieder geschlossen**

Nicolas Blust 18.01.2023



NEUENHOF

Markenstreit mit Rolls Royce: Aargauer Tuning-Unternehmer siegt im Kampf David gegen Goliath

Philipp Zimmermann 17.01.2023

BADEN

Doppelt so viele Kindernotfälle wie vor drei Jahren – Kantonsspital teilt mit: «Eltern haben zum Teil irrationale Ängste»

Pirmin Kramer 18.01.2023

SVP-POLITIKER

Exklusiv: Alt Bundesrat Ueli Maurer hat einen neuen Job

Rainer Sommerhalder 18.01.2023

AARAU

Fachkräftemangel erreicht Aarauer «Schützen» : Restaurant gibt Maienzug-Bankett ab und hat montags nicht mehr offen

Nadja Rohner 18.01.2023

BERGWIRTSCHAFT IM JURA

«Uns ist bewusst, dass es eine Herausforderung wird» : Junge Wirtefamilie erweckt die «Tiefmatt» wieder zum Leben

Béatrice Scheurer 17.01.2023

NACHRUF

Er prägte Baden mit: Marc Périllard verlor bis zum Tod seinen Lebensmut nicht

Roman Huber 17.01.2023

UKRAINE-KRIEG

«Danach griff ich zur Waffe» : Warum ein Schweizer Scharfschütze in der Ukraine gegen die Russen kämpft

Kurt Pelda und Raimond Lüppken, Kiew 18.01.2023

BADEN

Kinder- und Jugendwelt an der Badenfahrt: Vier grosse Jugendvereine sehen über Rivalität hinweg und planen Grosses

Olivier Nüesch 18.01.2023

NACHBESTEUERUNG

Im Aargau wurden 186 Millionen Franken Schwarzgeld nachgemeldet – das grösste Vermögen belief sich auf 15 Millionen

Dominic Kobelt 18.01.2023